



### Wie erkenne ich einen guten Tierarzt?

Von Heike Pyschny und Patricia Kenkel

Im besten Fall muss man mit seinen Kaninchen nur zum Impfen, aber was ist wenn sie wirklich einmal krank sind? Als Tierhalter möchte man aber sicher gehen, dass sich seine Tiere in guten Händen befinden. Aber woran erkenne ich einen guten Tierarzt?

Kaninchen verbergen ihre Krankheiten meist lange Zeit, so dass man als Tierhalter oft schnell reagieren muss. Liegt für den Halter "plötzlich" eine Krankheit vor, so kann sich das entsprechende Tier oft schon in einem kritischen Zustand befinden und schnelle Hilfe muss gewährleistet sein. Wer in einem solchen Fall erst noch nach einem kompetenten Tierarzt suchen muss, kann schlechte Karten haben.

Daher ist es unerlässlich, sich direkt von Anfang an einen Tierarzt des Vertrauens zu suchen - und sei es erst einmal nur für die notwendigen Routineuntersuchungen, wie z. B. die Impfungen. Leider lässt sich oft nur durch eigene Erfahrungen sagen, ob der entsprechende Tierarzt richtig für einen ist oder nicht. Aber es gibt durchaus bestimmte Eigenschaften, die ein guter Tierarzt mitbringen sollte.

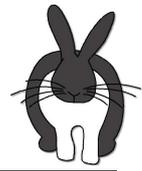
In der Regel tauschen sich Tierhalter über ihre Tierärzterlebnisse aus, so dass man über Freunde/Verwandte oder auch über Internetforen erste Kontaktadressen erhalten kann. Aber wie gesagt: Jeder macht seine eigenen Erfahrungen und wenn ein Tierarzt in seinen Routinetätigkeiten gut ist, heißt das nicht auch gleichzeitig, dass er in kritischen Situationen oder bei speziellen Krankheiten die 1. Wahl ist.

Es ist zwar praktisch, wenn die Tierarztpraxis in der Nähe ist, aber die Lage der Praxis sollte kein Maßstab sein. Auch die Ausstattung sagt nicht alles über eine Praxis aus: Was nützt einem ein schönes Mobiliar und neue technische Geräte, wenn der Tierarzt aber nicht entsprechende Erfahrungen im Umgang mit Kaninchen vorweisen kann? Apropos Erfahrung: Man sollte sich nicht täuschen lassen, wenn ein Tierarzt z. B. mit Kaninchenzüchtern zusammenarbeitet. Dieser sieht dann zwar eine Vielzahl an Kaninchen, doch gerade ältere Kaninchen mit ihren „Wehwehchen“ bekommt der Tierarzt hier selten zu Gesicht.

Ein guter Tierarzt wird sich immer Zeit nehmen, gut beraten und auf Fragen ausführlich und verständlich eingehen. Sicherlich wird er auch bei Ernährungsfragen gerne weiterhelfen und von herkömmlichen „Trockenfutter“ abraten.

Wenn man mit seinen Kaninchen beim Tierarzt ist, z.B. zum Impfen, wird er automatisch folgende Dinge prüfen:

- Augen
- Ohren
- Zähne



## bunny-in(formiert)

---

- Gewicht
- Fell
- Krallen
- After

Außerdem wird er Herz und Lunge abhören.

Einen kleinen Gesundheitscheck kann jeder Tierhalter selbst Zuhause durchführen. Wie genau man das tun kann, zeigt der Tierarzt gerne.

Ein Fachmann kennt sich mit der Medikamentenverträglichkeit bei Kaninchen aus, denn Tier ist nicht gleich Tier. Es gibt Medikamente, die z.B. bei Hunden und Katzen unbedenklich sind, aber auf keinen Fall bei Kaninchen angewendet werden dürfen wie z.B. Frontline gegen Parasiten. Frontline ist für Hunde und Katzen unbedenklich, kann jedoch bei einem Kaninchen zum Tod führen (siehe auch Beipackzettel).

Sollte das Kaninchen operiert werden müssen, wird der Tierarzt im Vorfeld ein klärendes Gespräch führen und auf Risiken hinweisen. Er wird die Narkoseform erörtern und kann auf Vor- und Nachteile hinweisen. Wenn es möglich ist, wird er eine Narkoseform empfehlen, die den Kreislauf des Kaninchens möglichst wenig belastet. Er wird sich auch nicht scheuen, den Fall an einen spezialisierten Kollegen zu überweisen, wenn er eine Operation in seiner Praxis nicht durchführen kann.

Für jeden Patienten legt ein verantwortungsvoller Tierarzt eine eigene "Akte" an, heute in der Regel per PC-Programm. Die dort gespeicherte Anamnese ist oft eine wichtige Grundlage zur Behandlung der Tiere. Und so kann in einer Gemeinschaftspraxis jeder dort behandelnde Tierarzt immer gut sehen, was sein Kollege wann zuletzt aufgrund welchen Umstandes durchgeführt hat.

Er ist auch in Notfällen erreichbar und führt eventuell auch Hausbesuche durch. Natürlich kann man von niemanden eine 24 -Stunden-Betreuung erwarten; in diesen Fällen kann man auf jeden Fall auf die nächste Tierklinik ausweichen.

Sollte es doch einmal Zweifel an der Behandlung oder Diagnose des gewählten Tierarztes geben oder man gern eine Zweitmeinung wünschen, so steht dem selbstverständlich nichts entgegen. Unter Umständen hat ein anderer Tierarzt mehr Erfahrungen bei einer bestimmten Erkrankung oder eine alternative Behandlungsmethode vorzuschlagen.

Ein guter Tierarzt wird sich außerdem auch regelmäßig fortbilden und sich über neue Behandlungsformen informieren – nicht nur bei Hund und Katz, sondern auch bei den langohrigen Patienten in seiner Praxis: den Kaninchen!

**bunny-in wünscht viel Erfolg bei der Tierarztwahl**